

Auricularia sambucina Martin (Judasohr)

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **24 (1946)**

Heft 9

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-934038>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Furcht einzujagen, sondern um Ihnen den Ernst Ihrer Aufgabe vor Augen zu führen und Ihnen zu zeigen, welche hohen Anforderungen an einen Beamten in einem sauberen Staate, wie die Schweizerische Eidgenossenschaft ist, gestellt werden.

Auricularia sambucina Martin (Judasohr)

Zu den im Artikel von J. Peter, Chur, gewünschten Angaben über den Standort

Im Tessin, besonders in den Grenzgebieten der Bezirke Malcantone, Lugano und Mendrisiotto (Sottoceneri) ist das «Judasohr» überall verbreitet. Diese parasitäre Art kommt bei uns auf verschiedenen Laubhölzern vor, besonders auf *Sambucus nigra* L. Holunderstämmen oder deren Stauden, die davon beschädigt oder zum Absterben gebracht werden und die Entwicklung des schneeweißen *Corticium Sambuci* (Pers) Fr. erleichtern.

Bei sehr günstiger Witterung, wie sie diesen Frühling über herrschte, wurde das «Judasohr» auch in Capolago und Chiasso auf alten Stämmen des Ahorn *Acer negundo* gefunden. In Chiasso, ganz in der Nähe des «Grotto della Giovannina» auf dem Weg nach Pedrinato, existiert eine alte, zum Teil abgestorbene Zaunecke, bestehend aus: Holunder (*Sambucus nigra*), Syrischer Eibisch (*Hibiscus syriacus*), dreidornige Gleditschie (*Gleditschia triacanthus*) und falschen Akazien (*Robinia pseudacacia*). Die abgestorbenen Teile dieser Buschpflanzen waren im Frühling – teils mehr, teils weniger – von Judasohrpilzen gleicher Art garniert. An der schweizerisch-italienischen Grenze zwischen Pizzamiglio-Roggiana (Vacallo) und von dort bis Vacallo-Dorf, wie auch von Vacallo bis Fontanella di Morbio-Inferiore und von da hinüber bis nach Morbio-Superiore, wurden da und dort zum Schutze der Weinreben seit vielen Jahren den Straßendämmen entlang verschiedenartige Buschzäune angelegt, in der Hauptsache folgende Buschhölzer: Weißdorn (*Crataegus monogina* und *C. oxyacantha*); falsche Akazien (*Robinia pseudacacia*); Goldregen (*Laburnum anagyroides*), deren abgestorbene Zweige auch von *Cucurbitaria laburni* Pers. befallen sind; Hornstrauch (*Cornus mas* und *C. sanguinea*); Maulbeer (*Morus alba* und *M. nigra*); Schlehe (*Prunus spinosa*) und Feigenbaum (*Ficus carica*). Von diesen zum Teil abgestorbenen Pflanzenstauden waren im vorigen Frühling ebenfalls viele mit zahlreichen Fruchtkörpern der *Auricularia sambucina* bedeckt. Zudem war die Rinde der Stämme oder Stauden noch dicht bedeckt mit anfänglich rundlichen, fast kugeligen, dann verflachten, fleischigen, fast gallertartigen roten Fruchtkörperchen (*Sporodochiis verruciformis*) von *Tubercularia vulgaris* Tode, Konidienform von *Nectria cinnabarina* Tode, welche am Holz eine Nekrose verursacht. Übrigens waren, da und dort zerstreut, noch folgende Buschpflanzen als Zaungewächse vorhanden, ohne jedoch Spuren des «Judasohres» aufzuweisen. Schneeball (*Viburnum lantana*), Liguster (*Ligustrum vulgare*), Haselnuß (*Corylus avellana*), an denen die meisten abgestorbenen Teile mit *Hypoxylon fuscum* (Pers.) befallen waren. Ferner Waldrebe (*Clematis vitalba*), Hopfen (*Humulus lupulus*), Rosen (*Rosa canina* und *R. arvensis*), wovon verschiedene von Stengelgallen befallen, erzeugt durch Rosengallwespen (*Rhodites rosae* L.). Dann Brombeeren, Rubus-Arten und Abarten, deren Zweige von *Hypoderma virgultorum* D.C. f. *Rubi* (Pers.) befallen waren.